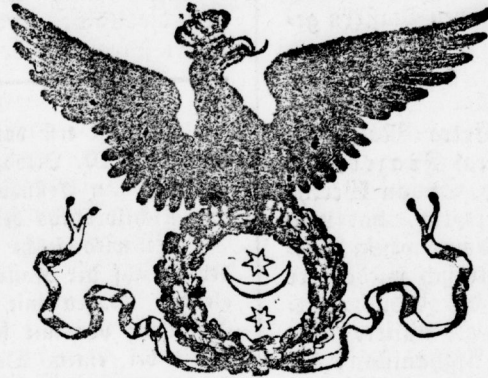


Quartalsjährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwesche.)

No. 97.

Halle, Mittwoch den 26. April
Hierzu eine Beilage.

1843.

Deutschland.

Berlin, d. 24. April. Der General-Proviantmeister,
Wirkliche Geheime Kriegsrath Müller, ist nach der Provinz
Posen abgereist.

Potsdam, d. 20. April. In Folge abgeänderter Be-
stimmungen sind Se. Majestät der König gestern Abend 11 Uhr
mit der Eisenbahn hier angekommen, haben heute Morgen sich
das Lehrbataillon vorstellen lassen und die Parade abgenom-
men, im Beisein Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen von
Preußen und des Prinzen Karl. Im Gefolge Sr. Maj. be-
fanden sich bei der Parade der Gen. Rauch von Berlin und
die hiesige Generalität. Heute Abend um ¾ 5 Uhr ist Se.
Maj. nach Berlin wieder zurückgefahren und bis jetzt die Ordre
gegeben, daß Ihre Maj. der König und die Königin morgen
Vormittag wieder im Königl. Residenzschlosse eintreffen und
Ihre Sommerresidenz hier beginnen werden.

Stettin, d. 21. April. Die „Börsen-Nachrichten der
Ostsee“ geben heute folgenden berichtigen Artikel aus Ber-
lin vom 19. April: In Nr. 30 Ihrer Blätter befindet sich ein
Aufsatz unter der Aufschrift: „Die Besetzung des königlichen
Kammergerichts.“ — In diesem Aufsatze wird die ganz rich-
tige Bemerkung vorausgeschickt, daß vor alten Zeiten bei dem
Kammergericht zu Berlin eine adelige und eine gelehrte Bank
bestanden habe, und hieran die Nachricht angeknüpft, daß,
um diesen alten historisch begründeten Zustand, so weit thun-
lich, wieder herzustellen, befohlen worden sei, „daß künftig
die Hälfte der Mitglieder des Königl. Kammergerichts von
Adel sein müßte und daß bis zur Herstellung dieses Verhältnis-
ses keine bürgerlichen Rätthe bei demselben angestellt werden
sollten!“ — Der Verfasser des gedachten Aufsatzes ist begierig
zu erfahren, ob seine Nachricht in der Wahrheit beruhe oder
nur zu den Tageslügen gehöre. Wir können dem Verfasser
die amtliche Versicherung ertheilen, daß seine Nachricht in der
Wahrheit nicht beruht und ganz und gar zu den Tageslü-
gen gehört.

Frankreich.

Paris, d. 19. April. Das Fest der Vermählung der
Prinzessin Elementine kann nicht so freudig begangen wer-
den, als es wohl Jeder der königlichen Familie gewünscht
hätte. Madame Adelaide (geb. am 23. August 1777)
liegt gefährlich krank. Der König selbst ist wohl; er ar-
beitet mit gewohnter Thätigkeit fort; was die antidynastischen
Blätter Gegentheiliges austreuen, ist ohne Grund. Wegen
der Krankheit der Prinzessin Adelaide wird die Trauung
nicht in Fontainebleau, wo man mit den Zurüstungen beinahe
zu Ende war, sondern zu St. Cloud vollzogen. Gestern ist der
König dahin abgefahren; er war von einer starken Husaren-
und Lanziere-Éscorte umschwärmt. — Graf Drouet d'Er-
lon, der in diesen Tagen zum Marschall von Frankreich erho-
ben wurde, war eins der zahlreichen Opfer der Restauration.
Nach der zweiten Rückkehr der Bourbons entfloh er; 1816
wieder nach Frankreich gekommen, soll er bei der Verschwö-
rung Didier zu Grenoble thätig gewesen seyn; die Julirevo-
lution führte ihn von neuem auf den Schauplatz; er ward zum
Generalgouverneur von Algier ernannt und leistete später, als
ihm das Commando der Militärdivision von Nantes zufiel,
gute Dienste in der aufgeregten Bende. Drouet d'Er-
lon steht im 77. Jahr; seine Beförderung zur höchsten Militair-
würde ist eine neue Garantie des Friedens; Marschall Seba-
stiani ist nicht ganz so betagt. Von den sechs Marschällen
der Restauration ist nur noch Molitor übrig.

Türkei.

Alexandrien, d. 27. März. Die Pforte hat bei Me-
hemed Ali um ein Darlehen von 3 Millionen Talari nachge-
sucht, die er ihr jedoch schwerlich zu gewähren vermag, da er
seinen Beamten und seinen Truppen einen zweijährigen Sold-
rückstand schuldig ist. Das Verlangen der Pforte ist um so
seltsamer, da Mehemed Ali grade durch Sami Pascha
wegen der großen Verluste, welche das allgemeine Sterben des
Rindviehs in Aegypten ihm verursachte, um eine Erlassung
des Tributs auf 1—2 Jahre anhielt. Jetzt soll der Vizekönig
diesen Gesandten aus Konstantinopel abberufen und auch Ar-

ti m Bey, der sich seit mehreren Monaten in Paris befindet, Befehl zur Rückkehr ertheilt haben. — Nach Berichten aus Beirut vom 18. März war Syrien ruhig. Auf dem Wege von Damaskus nach Bagdad hatten die Beduinen eine Karavane geplündert und eine Beute von 2 Millionen Piastern gemacht.

Ostindien.

(Paris, d. 20. April.) Durch eine Extra-Mail, abgefendet von Calcutta am 5. März mit General Frazer, als Ueberbringer kostbarer Geschenke (12,000 Pfd. St. an Werth) des Königs von Lahore für die Königin Victoria, hat man Nachrichten aus Ostindien erhalten. Es wird nur wenig Politisch-Neues gemeldet. Akhbar Khan regte sich wieder; er hat vor, die Besitzungen der Seikhs jenseits des Indus anzugreifen; geschieht dies, so müssen die Britten als Allirte Hülfe leisten. Die Barukzies sind jetzt Meister in Afghanistan; die Sirdars von Candahar waren in ihre Hauptstadt zurückgekehrt; Suttur Sung ist als Gefangener in ihren Händen. Die anglo-indische Regierung hat in Swalior den Jneabji Rad Seideah, ältesten Sohn des Ramee's, anerkannt. Aus China hatte man nichts Neues erfahren. Vorstehende Nachrichten sind durch das Dampfschiff Cyclops von Alexandrien nach Malta gebracht worden; sie sind am 8. April von Alexandria abgegangen und wurden am 13. April von Malta nach Marseille befördert.

Vermischtes.

— London, d. 17. April. Am 13. sind die vier Pulvermühlen zu Walsham Abbey, welche eine Strecke von London entfernt an der Themse liegen, eine nach der andern in die Luft geflogen. (Vergl. die gestr. Nr. d. Cour. Beil. u. Verm.) Die dazu gehörenden Gebäude sind gänzlich zertrümmert, und etwa sieben Arbeiter haben das Leben verloren, die übrigen gewannen Zeit, sich zu retten. Einer der Getödteten wurde gegen 130 Yards weit weggeschleudert, und die Leichen Aller mit solcher Gewalt in die Höhe geworfen, daß sie sich beim Niederfallen vier bis sechs Zoll tief in die Erde versenkten. In zwei der zerstörten Gebäude befanden sich 4500 Pfund Pulver. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht ermittelt.

— Breslau, d. 19. April. Die oft vorkommende Unvorsichtigkeit, Spiritus unmittelbar aus der Flasche in eine brennende Lampe zu gießen, hat der Frau eines hiesigen Bürgers einen schaudervollen Tod zugezogen. In dem Garten ihres Hauses sitzend, wollte sie gestern Nachmittag sich und ihren drei kleinen Mädchen den Kaffee bereiten, und beging dabei oben erwähnte Unvorsichtigkeit. Die Flamme ergriff sogleich den noch in der Flasche befindlichen, fast ein halbes Quart betragenden Spiritus, sprengte letztere, und die Kleider der unglücklichen Frau wurden über und über mit Flamme begossen. Das älteste der Kinder versuchte, sie der Mutter abzustreifen, verbrannte sich aber dergestalt die Hand, daß es von weiterer Hülfsleistung absehen mußte. In entsetzlicher Angst rannte die über und über brennende Frau in die an den Garten grenzende Wohnung eines ihrer Miether und flehte um Hülfe. Diesem aber und seiner Frau raubte der schreckliche Anblick dergestalt alle Besinnung, daß sie nur von der Angst, selbst angezündet zu werden, ergriffen wurden, und die unglückliche Brennende aus der Stube trieben. Auch ein anderer Miether, der herabkam, behielt nicht so viel Besonnenheit, um zweckdienliche Mittel zu ergreifen, und so blieb die Unglückliche der Flamme preisgegeben, bis alle Kleidungsstücke ihr am Leibe verbrannt wa-

ren. An der ganzen Oberfläche desselben auf das Entsetzliche entstellte, wurde sie endlich nach ihrem Zimmer gebracht und ärztliche Hülfe herbei geholt, welche aber keine Rettung mehr bringen konnte. Unter den unsäglichsten Qualen verlebte sie noch die Nacht, und erst die fünfte Morgenstunde machte ihren Leiden durch den Tod ein Ende.

(Eingefandt.)

Mir ist erst vor Kurzem ein Aufsatz in der Berliner Zeitung vom 10. October v. J. zu Gesicht gekommen, welcher von der wichtigen Erfindung handelt, die zur Verhütung des Feuer- und Aschesprühens der Dampfwagen gemacht worden ist.

Es wird solche hiernach einem Herrn Klein zugeschrieben, der sie auf der Kaiser Ferdinands Nordbahn bereits bei 15 dergleichen Wagen mit Erfolg angewendet hat. Da indeß diese Erfindung von mir herrührt und ich solche bereits im Frühjahr 1840 bei einem Dampfwagen der Magdeburg-Halle-Leipziger Bahn angewendet habe, die Direction der gedachten Bahn aber jemand im Herbst 1840 (wahrscheinlich Hrn. Klein) hierher gesandt und dieser sich solche zu verschaffen gewußt hat, so ist diese meine Erfindung dort zuerst ins Leben getreten. Ich selbst war aber die Veranlassung dazu, da ich der dortigen Direction meine Erfindung angetragen habe, die aber vorgezogen hat, auf diese Weise im Besitz zu gelangen. Briefe von derselben in meinen Händen liefern die Beweise.

Ich lasse das mir darüber von den damaligen Ober-Ingenieur der Magdeburger Bahn ausgestellte Zeugniß hier folgen und bemerke nur, daß ich mir alle mögliche Mühe gemacht habe, diese den Reisenden so heilsame Erfindung auf den Preussischen und Sächsischen Bahnen einzuführen, doch vergebens.

Ich hoffe, daß namentlich die erwähnte Zeitung zur Steuer der Wahrheit diesen meinen Einspruch aufnehmen wird.

Halle, den 17. April 1843.

Meßner.

Zeugniß:

Dem Herrn Meßner aus Halle wird hierdurch attestirt: daß der Unterschriebene sich durch die auf der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn im Anfang des Monats Mai d. J. angestellten Versuche überzeugt hat,

daß durch die Anbringung d. s. Meßnerschen Ehornstein-Aufsatzes dem bei Solzfeuerungen so äußerst nachtheiligen Auswerfen von Kohlen und Funken aus der obern Haube des Ehornsteins der Locomotive vollständig begegnet wird.

Magdeburg, den 13. Mai 1840.

(L. S.)

Mellin,
Regierungs- und Baurath,
als

Ober-Ingenieur der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

Nach Einsicht der Urschrift des hier vorgelegten Zeugniß's, bescheinige ich, dem Wunsche des ic. Meßner zufolge, die Richtigkeit desselben; sowie ich auch nach Einsicht zweier von der Direction der Kaiser Ferdinands Nordbahn vorgelegten Briefe vom 10. October 1840 und 31. März 1841 bezeuge, daß derselbe wegen seiner Erfindung mit ihr in Unterhandlung gestanden, aber wegen der hier gemachten niederschlagenden Erfahrung bei dem von jener gegebenen unzulänglichen Versprechen, nach seiner Versicherung die Kosten der Hinreise gescheut hat.

Halle, den 20. April 1843.

(L. S.)

Der Königl. Preuß. Bau-Inspector.
Schulze.

Theater in Halle.

Montag, d. 17. April: das Donauweibchen. Das Haus war sehr gefüllt; die alte Posse, welche unzählige Nachfolgerinnen hervorgerufen hat, ergözte die lachlustigen Zuschauer. Eine Kritik über das Werk käme etwas spät; die Posse ist seit einigen 40 Jahren ein Kassen- und Zugstück gewesen, und hat den Bühnendirectionen früher unglaubliche Summen eingebracht; der melodische Componist, der nahe an 200 Opern und Singspiele schrieb, der Tausende durch sein Talent erfreut hat, starb von bitterer Armuth schuldlos darnieder gedrückt in hohem Greisenalter; seine sämmtlichen noch in Handschrift befindlichen Compositionen sah er am Ende seines Lebens durch Wasserfluthen für immer vernichtet. — Das Donauweibchen wurde von dem ausführenden Personale im Ganzen besser gespielt, als gesungen; die Rauvischen Gesänge sind zwar sehr sangbar, erfordern aber nicht selten eine eigenthümliche Bravour, die der modernen Singweise mehr oder weniger fremd ist, auch sind die Anforderungen an Stimmumfang nicht eben gewöhnlich; bei solchen Umständen ist es jedenfalls rathsam, diskrete Punctationen vorzunehmen, denn die Individualität des Sängers ist die eigentliche unwillkürliche Farbgeberin einer jeden Rolle. Darum sagt M. v. Weber sehr wahr: „der Besitzer einer leichtbeweglichen biegsamen Kehle, und der eines großartigen Tones werden ein und dieselbe Rolle ganz verschieden geben, und doch kann der Componist durch beide befriedigt werden. Wer z. B. die Passagen in der Arie der Eglantine nicht mit lodermendem Feuer vortragen kann, vereinfache sich lieber diese Stellen; er wird dem Werke weniger schaden, wenn er die Arie hier und da punctirt vorträgt, als wenn er sie gleich einem ruhigen Collegio dem Hörer giebt“. Was M. v. Weber den Sängern im Betreff seiner eigenen Compositionen anrathet, darf mit Fug und Recht den Sängern im Allgemeinen angerathen werden; denn es ist immer besser, man hört vereinfachte Passagen glatt und geschmeidig, als vorgeschriebene uneben und ohne charakteristischen Ausdruck. —

Freitag, d. 21. d. M.: der Maurer und Schlosser von Auber. Die Darstellung wurde namentlich im zweiten und dritten Acte mit lebhafter Anerkennung aufgenommen. Herrn Wagner sind wir besondern Dank schuldig, daß er auch die letzte große Arie im 3. Acte, die hier früher gewöhnlich ausge-

lassen wurde, zu Gehör brachte; Sänger ohne Schule haben freilich die Stimme in den beiden ersten Acten in der Regel abgesehen; Herrn Wagners Stimme wurde im letzten Acte erst recht geschmeidig, und so ist's in der Ordnung, denn der besuchte Sänger ist dann noch in voller Energie, wenn der Naturalist matt und kraftlos geworden ist. Hr. Wagners Tochter, Ute. Johanna W., die wir im Schauspiel als ein hoffnungsreiches Talent bisher mit Freuden beobachteten, trat jetzt zum ersten Male als Irma in einer bedeutendern Gesangspartie auf. Das Publikum nahm die Leistung der jungen Künstlerin mit dem lebhaftesten Beifalle auf; die Stimme hat schönen Fond und schon großen Umfang; der Vortrag ist natürlich und wahr, die Sprache deutlich, die Intonation rein; wird die Einathmung leichter, das Portament gleichmäßiger, die Coloratur glatter und flüssiger, so wird sie bei ernstlichem Streben eine dramatische Sängerin von künstlerischer Bedeutsamkeit, denn ihr Gesang erwächst aus der Schauspielerei; darum meine ich aber ist es Zeit, daß sich Fr. W. jetzt vorzugsweise für die Oper ausbilde, damit ihr Talent nicht nach zwei Richtungen hin verflüchtigt werde, und ihr Gesangsorgan zur völligen Reife gelange. — Mad. Anshütz und Fr. Eberius genügten ihren Rollen; das bekannte Zankbrett wirkte wie überall drastisch, grenzte aber wol stellenweise an übertriebene Natürlichkeit. Hr. Eberius sang energischer, als gewöhnlich; Hr. Böck würde noch ergößlicher gewesen sein, wenn er seine Rolle besser memoriert hätte; vielleicht behinderte ihn auch Unwohlsein; die Leistungen eines Bühnenkünstlers sind ja oft von den unscheinbarsten Zufälligkeiten abhängig. Hr. M. D. Woywoda leitete das Ganze wie gewöhnlich mit Umsicht und Sicherheit. —

Am Sonntag d. 23. d. M. hatte Dr. Faust's Zauberkäppchen ein überaus zahlreiches Auditorium angezogen; Darstellende (namentlich Hr. Martini) und Zuhörende standen in permanenter Wechselwirkung; wer harmlosen Scherz liebt, der gehe hin und lache; denn eine Wiederholung (Sonntags) würde dem Publikum gewiß erwünscht sein. G. Nauenburg.

Kunst-Nachricht.

Donnerstag den 27. April Nachmittags 3 Uhr veranstalteten die **Gebrüder Müller** aus Braunschweig im großen Saale der Herzogl. Restauration zu Köthen eine Quartett-Unterhaltung. G. N. g.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Zeltz.

Das dem Schenkwirtb Karl Adolph Hilpert zu Haynsburg gehörige, daselbst b. legene und unter No. 16 des Hypothekenbuchs eingetragene Gut nebst Zubehör, in welchem zeitlich die Schenk- und Schlächter-Nahrung betrieben ist, nebst 14 Berliner Scheffel Ausfaat Feld, ferner folgende wäzende Grundstücke:

- 1) die sogenannte Göhle in Gosseraer Flur, 13 Berliner Scheffel Ausfaat Feld, No. 4 des Hypothekenbuchs,
- 2) 3 Acker oder 6 Scheffel Feld in der Flur Schlottweh, No. 4 des Hypothekenbuchs;
- 3) 3 Scheffel Feld daselbst,
- 4) 6 Scheffel Feld daselbst, in zwei Stücken,

5) 9 Scheffel Feld in Catersdorfer Flur, No. 1 des Hypothekenbuchs, abgetheilt zusammen auf 11,039 Zhr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen im Ganzen oder Einzelnen am 11. September c., Vormittags 9 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Wollmarkt in Dessau.

Der hiesige Wollmarkt wird in diesem Jahre Mittwoch und Donnerstag, den 7. und 8. Juni, abgehalten und dabei die früher getroffene Einrichtung zur Bequemlichkeit der Wollproduzenten und Einkäufer, wie auch die Befreiung von den Chauffee- und Brückgeldern unverändert fortbestehen.

Dessau, am 20. April 1843.

Herzogl. Anhalt. Cammer.

Brauerei-Verpachtung.

Montag den 1. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, soll auf hiesigem Rathhause die der Commune hieselbst zugehörige Brauerei auf sechs Jahre meistbietend verpachtet werden, wozu qualifizierte Pachtlustige mit dem Bemerken hierdurch eingeladen werden, daß die Bedingungen im Termine einzusehen sind.

Stadt Alsleben a. d. S.,

den 15. April 1843.

Der Magistrat.
Säger.

Zwei Thaler Belohnung wer mir den Thäter anzeigt, welcher mir meine Eggen am 15. d. M. gestohlen hat, so, daß ich denselben gerichtlich belangen kann. Ich warne daher Jeden vor deren Ankauf. Plöskwitz.

G. A. Gualbach.

Auf der
von Madaischen Braunkohlengrube bei Zscherben
 ist der Preis der Braunkohle, wie bisher, für eine Tonne von der
 ersten Sorte 2 Sgr. 6 Pf., von der zweiten Sorte 2 Sgr. 4 Pf.

Jeder Fuhrmann, der von der genannten Grube Braunkohle
 abfährt, erhält eine Bescheinigung, in welcher
 der Name des Fuhrmanns,
 die Zahl der geladenen Tonnen Braunkohle,
 der Preis derselben, und
 der Tag und die Stunde der Abfahrt,
 bemerkt sind. Die Bescheinigungen sind von dem Kohlenmesser
 B&K unterschrieben.

Halle, den 24. April 1843.

Alle in hiesigen Schulen eingeführten
Schulbücher,
 halb Leder gebunden, so wie alle andere
 Schulbücher, empfehle ich billigst.
J. G. Grosse.

Gärtner gesucht.
 Zu baldigstem Antritt wird ein geschick-
 ter, fleißiger, nüchternen Gärtner, mit
 glaubhaften Zeugnissen versehen, auf dem
 Rittergut Wengelsdorf unter persönlicher
 Anmeldung gesucht.

In der Auction, welche am 3. Mai
 auf dem Krug v. Nidda'schen Rittergut
 zu Gatterstädt gehalten werden soll,
 werden auch ein Paar braune, egale, 7jähri-
 ge Kutschpferde vorkommen.

v. K.

Quartett-Unterhaltung.
 Die berühmten Virtuosen Gebrüder
 Müller werden am nächsten Sonnabend
 den 29. d. M., Abends 6 Uhr, hier im
 Saale des Kronprinzen eine Quartett-Unter-
 haltung geben. Billets zu dem Kronen-
 mentenpreise à 12 Sgr. 6 Pf. sind bis
 Sonnabend Mittag in der Kitzingschen
 Taback- und der Knappschen Buchhand-
 lung zu haben. Später tritt der Kassen-
 preis von 20 Sgr. ein.

Donnerstag den 27. April **frischer**
Kaff bei Ad. Kirchner in Halle.

Die mitg. Ergebnis lade ich zum jeh-
 gen Donnerstag, sowie auch alle Donner-
 tage in diesem Sommer zum Garten-Con-
 certe ein, welches die Hautboisten des Wohl-
 löblichen Füsilier-Bataillons wieder über-
 nommen haben. F. Weber.

Schaaß-Verkauf.

100 Stück alte Hammel und 80 Stück
 Schaaße, noch zur Zucht brauchbar, sind nach
 der Schur auf der Ober-Nöblinger-
 Schraplauer Schäferlei zu verkaufen.
 Ober-Amt Schraplau, d. 22. April
 1843. Helling.

Verkauf. In Schleberoda bei
 Freiburg a. d. U. soll ein Haus mit
 Scheune, Ställen, 2 Kellern, Garten, Com-
 munholz und 50 Berliner Scheffel Ausfaat
 Feld aus freier Hand verkauft werden.
 Kaufliebhaber erfahren die Bedingungen in
 der Schenke zu Schleberoda.

Ein großer Flügel, der zur Tanzmusik
 gebraucht und sehr dauerhaft gearbeitet, ist
 veränderungshalber ganz billig zu verkaufen.
 Wo? ist zu erfragen beim Sattlermeister
 Hrn. Rudloff in der großen Klausstraße.

Frische Mecklenburger Tafelbutter em-
 pfiehlt Carl Brodtkorb.

Culmbacher (bestes Baiersches) Lagerbier
 in Originalfassern wie abgezogen billigst.
 Carl Brodtkorb.

Kartoffelverkauf. Auf dem Rit-
 tertgut Groß-Zschocher bei Leipzig wer-
 den ausgelesene Kartoffeln, große der Dresd-
 ner Scheffel gehäufes Maas à 1 $\frac{2}{3}$ Thlr.,
 kleine à 1 $\frac{1}{6}$ Thlr., verkauft.

Bekanntmachung.

Der Geschäfts-Bericht des Directoriums
 der Magdeburg-Ebhen-Halle-Leipziger Ei-
 senbahn-Gesellschaft für das Jahr 1842
 wird von dem Herrn Stadtrath Gärtner
 in Halle auf Verlangen ausgegeben.

Mess-Anzeige.

Wir erlauben uns für bevorstehende Oster-
 Messe unser noch nie wie diesmal so reich
 und schön ausgestattetes

**Ausschnitt- und Modewaaren-
 Lager**

allen Leipzig Besuchenden zur gütigen Beach-
 tung angelegentlichst zu empfehlen.

Gebrüder Zangenberg,
 Grimmaische Straße Nr. 32, der Ebwen-
 Apotheke gegenüber.

Aufforderung.

Wer gut durchgewinterte vo-
 rigjährige **Kümmel-Pflan-**
zen abzulassen hat, melde sich
 gefälligst auf der Neuen Sorge
 Nr. 31. in Calbe a. d. S.

Heute Gesellschaftstag bei
 Kühne auf der Maille.

Meyer's Bad
 wird Freitag den 28. d. M. eröffnet.
 Halle, im April 1843.

Ein Pianoforte, für Anfänger sehr brauch-
 bar, ist wegen Mangel an Raum billig zu
 verkaufen. Das Nähere bei dem Kaufmann
 Heinrich Kubel in Schraplau.

Keine Kapskuchen in bester Qualität
 verkauft billig
 E. Stange.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung habe ich
 mich hier als Hebamme niedergelassen und
 bitte um geneigtes Zutrauen.
 Lohse,
 Gr. Klausstr. bei Madame Otto,
 Haus Nr. 873.

Besitzer eines Positivs mit oder ohne
 Pedal, welche gesonnen wären, es zu ver-
 miethen oder zu verkaufen, werden ersucht
 es baldigst anzuzeigen im Blinden-Institute
 Nr. 1730.

Bei den zwei Rittergütern und der Ge-
 meinde alhier, wird der Hutmanns-Dienst
 Michaelis d. J. erlediget. Personen, wel-
 che diesen Dienst übernehmen wollen, haben
 ihre Zeugnisse dem Unterzeichneten vorzu-
 legen.

Gutenberg bei Halle,
 den 15. April 1843.
 Der Oekonomie-Pächter Kanze.

Weilage

Mittwoch, den 26. April 1843.

Frankreich.

Paris, d. 20. April. Viele Herrschaften sind heute nach Neuilly gefahren, der Vermählungsfeier beizuwohnen. Von den Mitgliedern der beiden Kammern war Niemand besonders dazu eingeladen. Der Vermählungsakt soll mit der äußersten Stuplicität begangen werden.

Ueber London hat man Nachricht vom Prinzen von Joinville erhalten; Briefe aus Cape-Coast-Castle melden, daß der Prinz auf seiner Fahrt an der Westküste von Afrika Ende Januar an der Goldküste angekommen war; seine Eskadre besteht aus der Fregatte Belle Poule, der Korvette Coquette und einem Schooner; von der holländischen Niederlassung Elmina ist der Prinz über Land nach Cape-Coast-Castle gekommen, woselbst er am 29. Januar vom Gouverneur, Kapitän Maclean, mit allen seinem Rang gebührenden Ehren empfangen wurde.

Ungarn.

(Wien, d. 18. April.) Seit gestern sind hier auf außerordentlichem Wege Nachrichten aus Konstantinopel eingetroffen, welche kaum mehr einen Zweifel darüber gestatten, in welcher Weise sich die serbische Frage lösen wird. Sie ist zu einer solchen für die Nachbarstaaten erhoben, also deren Lösung vorzugsweise den Kabinetten von Wien und St. Petersburg anvertraut worden. Nicht nur Frankreich, sondern auch England werden sich jeder unmittelbaren Einmischung enthalten, wohl aber mittelbar dahin mitwirken, daß die Pforte in das Verlangen einer Annullirung der Wahl des Fürsten Alexander ohne weiteres Widerstreben willige. Daß die verschiedenen Kabinette sich in dieser Weise vereinigen würden, wurde zwar schon vor längerer Zeit behauptet, erschien aber gerade in der jüngsten Zeit als weniger wahrscheinlich, denn je zuvor. Ob mit der Anordnung einer neuen Fürstenwahl auch die Wiederereignung der Familie Obrenowitsch in ihre früheren Rechte in Verbindung stehen, eine Folge davon sein werde, ist immer noch zweifelhaft. Personen, die mit dem Fürsten Milosch häufig zu verkehren Veranlassung haben, widersprechen noch immer dem Gerücht, als beabsichtige er, die Zügel der Regierung Serbiens noch einmal in seine kräftigen Hände zu bekommen. Wenigstens läßt sich bei der diesem Manne neben einer fast wilden Energie eigenthümlichen Besonnenheit als gewiß annehmen, daß er den Fürstenthron, welchen er schon einmal eingenommen, nicht zum zweiten Mal besteigen werde, ohne gegen neue Intriguen eines Riamil Pascha und der Nachfolger desselben ein für allemal gehörig gesichert zu sein. Man dürfte mit der ganzen serbischen Revolution zufrieden sein, wenn sie in diesem Falle der serbischen Selbstständigkeit einige neue Garantien brachte.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 24. April 1843.

Fonds.	Pr. Cour.		Actien.	Pr. Cour.	
	Brief.	Geld.		Brief.	Geld.
St.-Schuldsch.	3 1/2	103 1/2	Berl. Potsd. Eisenb.	5	—
Pr. Engl. Obl. 39.	4	103 1/4	do. do. Prior. Obl.	4	—
Präm. Sch. der	—	—	Mgd. Lpz. Eisenb.	—	148 1/2
Eerchandlung.	—	91 3/4	do. do. Prior. Obl.	4	—
Kurm. Schuldsch.	3 1/2	102 3/4	Berl. Anh. Eisenb.	—	120 1/2
Berl. St.-Obl.	3 1/2	103 1/2	do. do. Prior. Obl.	4	—
Danz. do. in Zh.	—	48	Düss. Elb. Eisenb.	5	70 1/2
Westp. Pfandbr.	3 1/2	103	do. do. Prior. Obl.	4	94
Großh. Hof. do.	4	106 3/4	Rhein. Eisenb.	5	75
do do.	3 1/2	102 3/4	do. do. Prior. Obl.	4	97
Napf. Pfandbr.	3 1/2	—	Berl.-Frankf. Eis.	5	118 1/4
Norm. do.	3 1/2	103 1/2	do. do. Prior. Obl.	4	—
Kur.u.Neum. do.	3 1/2	103 3/4	Oberschles. Eisenb.	4	108 1/4
Schlesische do.	3 1/2	102 1/2	Friedrichsd'or	—	13 7/12
			N. Goldm. à 5 Thl.	—	11 7/8
			Disconto	—	3
					4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Silda.

Magdeburg, d. 24 April (Nach Wispoln.)

Weizen	47	—	49	thl.	Serfte	—	—	—	thl.
Roggen	—	—	—	—	Hafer	—	—	—	—

Duedlinburg, den 19. April. (Nach Wispoln.)

Weizen	49	—	52	thl.	Serfte	38 1/2	—	48	thl.
Roggen	48	—	53	—	Hafer	35	—	38	—
Raffinirtes Rüböl, der Centner	11 1/2	—	12 1/2	thl.					
Rüböl, der Centner	11 1/2	—	12	thl.					
Leinöl, „ „	12 1/2	—	13	thl.					

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, den 20. April.

Weizen	4	Thl.	10	Ag.	bis	4	Thl.	15	Ag.
Roggen	4	—	8	—	—	4	—	10	—
Serfte	3	—	10	—	—	3	—	8	—
Hafer	2	—	25	—	—	3	—	15	—
Rappsaat	7	—	22 1/2	—	—	3	—	—	—
W. Rübsen	7	—	15	—	—	8	—	—	—
S. Rübsen	—	—	—	—	—	7	—	22 1/2	—
Del, der Ger.	11	—	15	—	—	—	—	—	—

Wasserstand zu Halle

am 25 April:

Oberhaupt 5 Fuß 2 Zoll.

Unterhaupt 6 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 24. April: 10 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 24. bis 25 April.

Im Kronprinzen: Hr. Amtsrath Wallmann a. Wostleben. Hr. Oberstlieut. Leo u. Hr. Prem.-Lieut. u. Adjut. Graberg a. Erfurt. Hr. Rittergutbes. Ballin a. Fürth. Hr. Fabrik. März a. Basel. Hr. Kaufm. Lange a. Sondershausen. Hr. Kaufm. Platzmann a. Leipzig. Hr. Kaufm. Tauscher a. Neu-Damm. Hr. Kaufm. Wendt

a. Mainz. Hr. Kaufm. Fürstberg a. Sangerhausen. Hr. Kaufm. Hirschfeld a. Altenburg. Hr. Kaufm. Richter a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Fischer a. Dresden.

Stadt Jülich: Hr. Ger. Amtm. Bertram a. Wittin. Die Hrn. Stud. jur. Meurer u. v. Reuß a. Koblenz. Hr. Fabrik. Wolfram, Hr. Stud. Wolfram u. die Hrn. Kaufl. Reithaus u. Gerike a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Kessing a. Berlin. Hr. Stad. Schubert a. Jena. Die Hrn. Stud. Hirschfeld u. Beer a. Heidelberg.

Goldnen Ring: Hr. Amtm. Wirus a. Rammstedt. Hr. Insp. Kösch a. Sondershausen. Hr. Kaufm. Rüppe a. Berlin. Hr. Kaufm. Regutz a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Finsterlein a. Brandenburg.

Goldnen Löwen: Hr. Stud. Guldner a. Brandenburg. Hr. Pastor Trillhose a. Jetz. Hr. Antiquar Hirsch a. Dresden. Hr. Kaufm. Reinde a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Helbig a. Berlin.

Schwarzen Bär: Die Hrn. Kaufl. Freudenthal u. Sommerfeld a.

Magdeburg. Hr. Kaufm. Frieße a. Eckartsberga. Hr. Pastor Kunk a. Nordhausen.

Stadt Hamburg: Hr. Fabrik. Schedel a. Dhrdruff. Hr. Partik. Gaudig a. München. Die Hrn. Fabrik. Keutel u. Hempel a. Kassel. Die Hrn. Lieutenant v. Kern u. v. Scherofsky a. Birn. Hr. Kaufm. Ruff a. Magdeburg. Die Hrn. Kaufl. Bachhof, Neumeister, Hupfeld u. Höffel a. Suhl. Hr. Kaufm. Hofmeister a. Stolberg. Hr. Kaufm. Kling a. Dhrdruff. Die Hrn. Kaufl. Auerbach u. Neuberger a. Köln. Hr. Kaufm. Herrmann a. Düsseldorf. Hr. Kaufm. Plautenthal a. Mainz.

Goldnen Kugel: Hr. Gastw. Bennewitz a. Eurenburg. Hr. Lithograph Cambens a. Trier. Die Hrn. Fabrik. Bornmüller, Wagner, Hobermann, Martini u. Volkhardt a. Suhl.

Zur Eisenbahn: Hr. Gutsbes. Baron v. Malzahn a. Zettewin. Hr. Gutsbes. v. Kammeren a. Dresden. Die Hrn. Kaufl. Hartmann, Stemann u. Bischoff a. Nordhausen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

die Verpachtung des Pfortaischen Schulens, Vorwerk's Cuculau betreffend.

Das der Landesschule Pforta gehörige, zwei Stunden von Naumburg gelegene, Vorwerk Cuculau, welches durch den Tod des zeitlichen Pächters pachtilos wird, soll mit allen Wohn- und Wirtschaft's Gebäuden, Grundstücken, bestehend aus 588 $\frac{2}{3}$ Morgen Acker, 112 Morgen Wiesen, 106 Morgen Lehden, 8 $\frac{2}{3}$ Morgen Gärten, ferner mit den sonstigen Zubehörungen und Gerechtigkeiten, desgleichen mit dem gesammten vorhandenen, lebendigen und leblosen, taxirten und untaxirten Stamm- Inventarium an Vieh, Schiff, Geschirre u. s. w. vom 1. Juli 1843 ab auf 24 nach einander folgende Jahre meistbietend verpachtet werden.

Zu diesem Geschäft ist auf den 26. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr hier in Pforta Termin anberaumt worden, und werden alle Diejenigen, welche dieses Gut zu pachten beabsichtigen, hierdurch ersucht, sich an dem bezeichneten Tage in dem Geschäfts- Locale des Unterzeichneten einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Die dem Pachtgeschäft zum Grunde zu liegenden Bedingungen, nebst dem Anschlage, liegen von jetzt ab in meinem Geschäfts- Locale zur Einsicht bereit und können davon auf Verlangen gegen Entrichtung der Copialien, Abschriften erteilt werden.

Insbsondere aber wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß sich die Pachtbewerber spätestens im Licitationstermine, sowohl über ihre ökonomische Qualifikation als auch über den Besitz der zur Uebernahme der Pachtung erforderlichen Geldmittel gehörig

ausweisen, auch nach Befinden zur Sicherheit der Gebote sofort 1000 Thlr. in Staatspapieren deponiren müssen, ferner daß Nachgebote nicht angenommen werden, und daß die Auswahl unter den Licitanten, ohne an den Bestbietenden gebunden zu sein, ingleich die Ertheilung des Zuschlages der Pachtung, den höheren Aufsicht's und Verwaltung's Behörden der hiesigen Landesschule vorbehalten bleibt.

Pforta, den 22. April 1843.

Der Schulhaus- Inspector
Noick.

Bekanntmachung.

Soolbad Elmen bei Groß- Salze. Die Eröffnung der hiesigen Badeanstalt, in welcher außer Soolbädern, auch Sooldunst-, russische, Soolschwimm-, Sturz- und andere künstliche Bäder verabreicht werden, ist in diesem Jahre auf den 15. Mai festgesetzt.

Elmen, im April 1843.

Bischof. Dr. Lohmeier.

Aufforderung.

Sämmtliche Schuldner des hieselbst am 18. v. Mts. verstorbenen Mühlknappen August Carl Kauzleben aus Creisfeld bei Eisleben fordere ich hiermit auf, binnen 8 Tagen ihre Verbindlichkeiten an mich zu berichtigen, oder Rücksprache wegen der Verzählung derselben mit mir zu halten, oder gewärtig zu sein, daß ich nach Verlauf dieser Zeit unbedingt gerichtlich einschreiten, und mich auf keine Rücksicht einlassen werde.

Freiburg a. d. U., am 18. April 1843.

Der Generalbevollmächtigte
G. Sander,
Calculator und Commissionair.

Allgemeine Bitte an den Herrn Dr. Lorenz.

Obgleich in einer frühern Nummer dieser Blätter gesagt wurde, als sei die Oper, die Regiment'stochter, für die Hallischen Theater- und Kunstfreunde nicht passend zu einer nochmaligen Aufführung, so können die Unterzeichneten hiermit versichern, daß jeder, der die Ausführung dieser Oper hier sah, den Wunsch hat laut werden lassen, die Regiment'stochter recht bald wiederholt zu sehen, um so mehr noch, da wo wir auch nur hörten, diese unter den in dieser Saison gegebenen Opern am meisten angesprochen hat. Sollte Hr. Dr. Lorenz unserm Wunsche nachkommen, so wird die Erfahrung lehren, ob einer oder wir recht haben.

R. S. A. Z. W. H. N. Sch. P. P.

In allen Buchhandlungen, **Halle** auch bei **Schwetschke & Sohn**, ist zu haben:

Homöopathische Heilveruche an kranken Hausthieren. 3s Hft.: Krankheiten der Schaaf. gr. 8. Magdeburg, Heinrichshofen. 1843. $\frac{3}{4}$ Thlr. Desselben Buches 1r Thl.: Krankheiten der Pferde. 1 Thlr. 10 Sgr. 2r Thl.: Krankheiten des Rindviehs. 17 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Ein Mädchen, das in der Küche erfahren ist und mit guten Attesten versehen, findet gleich eine Stelle. Wo? erfährt man im goldnen Ringe.

Jeden Dienstag und Freitag frischen Kalk in dem Wenzelschen Kalkofen in Köllme. F. Maasß.